Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund

Herausgeber: Historischer Verein Appenzell

Band: 55 (2014)

Rubrik: Jahresbericht der Stiftung "Zentrum für Appenzellische Volksmusik" für 2013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Stiftung «Zentrum für Appenzellische Volksmusik» für 2013

Florian Walser

Ausstellungen

Neu stehen im Ausstellungsbereich zwei Abhörstationen (iPad) bereit, wo die gespeicherte Musik entweder mit Kopfhörern oder mit Bluetooth-Lautsprechern wiedergeben werden kann. Die Stationen sind mobil, können also an beliebigen Orten im Haus (etwa bei Führungen) oder bei Ausstellungen extern benützt werden. Die gespeicherten Wiedergabelisten können jederzeit ergänzt und erneuert werden. Derzeit sind 1 180 Tracks in folgende Kapiteln verfügbar:

1. Instrumentale Besetzungen
- originale Streichmusik
- Streichmusik mit Akkordeon
- Stegräf (Blechmusik)
- andere Besetzungen

2. Vokalmusik
- Solosänger
- Chöre
- Betruf/Alpsegen

3. Instrumente
- Geige
- Hackbrett
- Halszither
- Hausorgel Toggenburg
- Klavier

4. Naturjodel instrumental

5. Historische Aufnahmen

6. CDs ZAV (7 CDs, die im Shop gekauft werden können)
- Albert Räss und «Alders Jock»
- Emil Walser
- Festspieltradition

- Frauengesang
- Liederbuch der Maria Josepha Barbara Brogerin
- Othmar Mazenauer
- Stegräf 1964–1982

7. CDs Shop (aktuelles Sortiment von 16 CDs, die gekauft werden können)

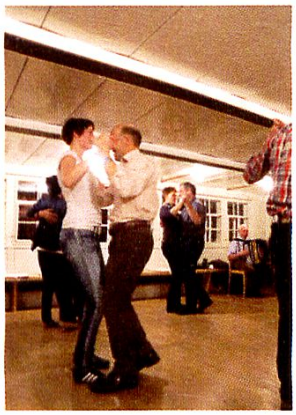
Passend dazu haben wir historische Hackbretter, die nicht gespielt und gestimmt werden, ausgestellt. Das neu hinzugekommene Hackbrett von Jakob Anton Knill von 1840 wird in der (befeuchteten) Nebenstube aufbewahrt, gestimmt und regelmässig gespielt. Ebenso sind einige wichtige Notenbücher aus Nachlässen, die im «Roothuus» aufbewahrt werden, ausgestellt.

Kurse

Wochenkurs für Appenzeller Musik, 8.–12. April
Rund 20 Musikanten aller Alterstufen wurden von Roland und Clarigna Küng, Dani Bösch, Noldi Alder, Matthias Weidmann und Florian Walser in vier Gruppen unterrichtet. Am 12. April

wurde eine üppige Schluss-«Stobede» gegeben, wo das Erlernte dem zahlreichen Publikum präsentiert wurde. Der Erfolg macht Mut, den Kurs 2014 in grösserer Form und mit Unterkunft in Gonten zu wiederholen. Es ist die direkteste Art, appenzellische Volksmusik zu vermitteln.

Weitere Kurse und Veranstaltungen
Verteilt über das Jahr fanden fünf Kurse für Akkordzither in verschiedenen Niveaus statt. Im Zusammenhang damit konnte die Öffentlichkeit am 20. September zu einem abwechslungsreichen Konzert mit Lorenz Mühlemann, Ueli Ammann, der Zitherjugend und dem Zither-Duo Appenzell eingeladen werden. Zudem fanden am 17. Oktober, 14. und 21. November drei Tanzabende mit Erika Koller unter dem Titel «Öserig tanze» statt. Sie wurden von Franz Manser, «Baazlis-Franz», einem hervorragenden Tanzmusikanten, am Akkordeon begleitet.



Veranstaltungen

Musikantentreffen Berchtoldstag, 2. Januar, mit Preisverleihung
Wie jedes Jahr organisierte Matthias Weidmann am Berchtoldstag sein Musikantentreffen. Spontan wurde entschieden, an diesem Tag Louise Dörig den Anerkennungspreis der Stiftung «Pro

Innerrhoden» zu überreichen. Die Überraschung war gross: Während Louise Dörig als freie Journalistin am Mittwochnachmittag über die Neujahr-«Stobede» im «Roothuus» in Gonten berichten wollte, verlieh ihr Landammann Carlo Schmid-Sutter den Anerkennungspreis. Alle Gäste in der schönen Stube stiessen mit Champagner auf die gerade 90 Jahre alt gewordenene Preisträgerin an.

Gonten dAIsch Musig, 6./7. September, Mehrzweckhalle Gonten

Erstmals kam die Zusammenarbeit zwischen dem Gontener Festival und dem «Roothuus» zum Tragen. Das «Roothuus» engagiert sich fortan in der künstlerischen Beratung. Das Programm konnte ein zahlreiches Publikum mobilisieren und damit den Trend der sinkenden Ticketverkäufe umkehren. Am 6. September waren fünf Hausmusiken zu Gast, die auch Tänze aus dem Archiv des ZAV in ihr Repertoire aufnahmen. Am 7. September konnte zum Thema des Ländler-Klavier-Festes passend ein Klavierabend zum 100. Geburtstag des Ländler-Klavier-Königs Hans Frey organisiert werden. Walter Alder, Georg Kegel, Othmar Mazenauer, Andrin Meier, Fredy Reichmuth und Marion Suter wirkten an den zwei Klavieren. Begleitet wurden sie von Absolventen des Volksmusikstudienganges an der Musikhochschule Luzern. Insbesondere die anschliessende Stobede ermöglichte wunderbar spontane Zusammenspiele der verschiedenen Klavierspieler.

Ländler-Klavier-Fest Gonten, 4. Oktober

Zehn Pianisten spielten in vier Gaststätten von Gonten 23 Konzertblöcke à 50 Minuten. Alle Gaststätten waren ausreserviert. Ein überraschend grosses Publikum konnte für ein spezielles Thema der appenzellischen Volksmusik begeistert werden. Dank dem grosszügigen Sponsoring der «Appenzeller Alpenbitter AG» konnte eine umfangreiche Werbekampagne durchgeführt werden. Mit der Entwicklung des Keyvisual wurde die Grafikerin Madlaina Janett (Zürich) beauftragt. Die Musikanten waren: Walter Alder, Heidi Bollhalder (Hausorgel), Susanne Bolt, Karl Fuchs, Georg Kegel, Andrin Meier, Simon Meier, Fredy Reichmuth, Stefanie Rutz und Theo Wegmann (auch Hausorgel). Ziel der Veranstaltung war es, die fast ausgestorbene Tradition des Soloklavierspiels in Gaststätten zum Tanz oder zur Unterhaltung wieder aufleben zu lassen. Der Abend war auch Kehraus im Restaurant «Löwen», Gonten, das damit seinen Betrieb einstellte. Kurz danach wurde auch der Betrieb des Hotels «Bären» vorübergehend eingestellt.

Vortrag von Peter Roth zum Thema «Klang und Alpkultur – von der Bedeutung der Naturtönigkeit», 15. November

Was ist es, das uns bei Sennschellen, Kirchenglocken, beim Hackbrett und Naturjodel so berührt? Begleitet von dem Hackbrett und der Tanpura (einem Borduninstrument aus Nordindien) erzählte Peter Roth über die grundlegende Bedeutung der Naturtöne für die reiche Kultur der Alpen rund um den Säntis und der Churfirsten. Er erklärte dem zahlreichen Publikum die Erzeugung, Funktion und Wirkung der Obertöne im Klang von Schellen und urchigen Gesängen verschiedener Kulturen mit eindrücklichen Tonbeispielen. Ein Vortrag, der den musikalischen Horizont gewaltig erweiterte.

Retraite Schweizer Volksmusik, 21./22.Oktober, Kappel am Albis
Die beiden Zentren für Volksmusik in der Schweiz in Gonten und Altdorf haben erstmals zusammen eine zweitägige Retraite organisiert, um gemeinsam mit zahlreichen Institutionen des In- und Auslands über mögliche Kooperationen und Vernetzungen in der Volksmusikforschung, -aufbereitung, im Kurswesen und in der Vermittlung zu diskutieren. Die Schweizer Volksmusikzentren sind noch keine zehn Jahre jung. Daher machen wir uns frühzeitig Gedanken zur Vernetzung, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Recherchen für das Publikum einfacher zu gestalten. Mit der Beteiligung des Freilichtmuseums Ballenberg gingen die Überlegungen von der Ebene Volksmusik auch in Richtung Volkskultur. Die Moderation lag in den Händen von Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre» und Volksmusikkorrespondent der «WOZ».

Weitere Präsenz bei Veranstaltungen
- Schweizerischer Hackbrett-Tag, 23. März, im Alten Zeughaus in Teufen: Das ZAV war präsent mit einer Ausstellung.
- Striichmusigtag in Urnäsch, 27. April: präsent mit Publikationen.
- Festival «Alpentöne», 15.–18. August, in Altdorf und Fachtagung «Volksmusikalische Aufbrüche» mit Fachleuten aus Bayern, Österreich und der Schweiz.
- Archivtagung des Österreichischen VolksLiedWerkes, 8. November, in Wien («Archivverbund – Zukunftsvisionen» mit Beteiligung der Volksliedwerke aller Bundesländer. Dabei handelte es sich um einen äusserst anregenden Austausch über die Archivierung von Volksmusiknoten.
- Kasi Geiser-Symposium, 23. November 2013, im Haus der Volksmusik in Altdorf: Im Stile einer «Archiv-Stobede» wurde aus dem Repertoire und den Handschriften Kasi Geisers musiziert.
- Zweimaliger Besuch am «Ackerhus»-Stammtisch im Restaurant «Freihof» in Nesslau und zwei Besuche im Heimatmuseum «Ackerhus» Ebnat-Kappel: Es wurde ein Gesuch gestellt, um besonders wertvolle Noten aus der Sammlung «Edelmann» im ZAV einzuscannen.

Besucher und Führungen

Unter den 1 434 Besuchern (Vorjahr 784) – darin enthalten sind Einzelbesuche, 19 Gruppen oder Schulklassen (Vorjahr 23) und Besucher unserer 20 Veranstaltungen oder Kurse – seien hier

besonders erwähnt: Nicolas Senn besuchte am 20. Juni erstmals das «Roothuus». Der Hackbrettspieler und Moderator der SRF-Sendung «Potz Musig» wurde vom «Roothuus»-Team und den zufällig anwesenden Musikanten spontan mit einer «Stobede» begrüsst. Am 5. September besuchte eine grosse Klasse behinderter Kinder mit den Betreuungspersonen das ZAV. Ein besonderer Besuch. Am 9. November konnte der fast vollständige Lehrkörper der Musikschule Oberrheintal (Altstätten und Umgebung) im ZAV begrüsst werden. Es wurde informiert und musiziert. Der Besuch diente dazu, die Vermittlung der Volksmusik in der Schule zu verbessern und die Publikationen des ZAV bekannt zu machen.

Publikationen

In den Zeitschriften «Alpenrosen» sowie «Schweizer Volksmusik» (VSV) ist für das ZAV pro Ausgabe (6x jährlich) eine Doppelseite reserviert. Neben aktuellen Ereignissen, Hinweisen auf unsere Tätigkeiten, Veranstaltungen und Publikationen erschienen Forschungsberichte etwa zum Thema «Klavier in der Volksmusik».
Aus dem ZAV erschienen auch regelmässig Texte in der Zeitschrift «Obacht Kultur. Das Kulturblatt aus Appenzell Ausserrhoden». Für grössere Publikationen im musikwissenschaftlichen Bereich fehlt im Moment die Arbeitskapazität im ZAV.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammen mit «Typonetz», eine Gemeinschaft typografischer Gestalterinnen in Teufen, wurde eine komplett neue Website, basierend auf dem Content Management Systems «Joomla», entwickelt (www.zentrum-appenzellermusik.ch). Mit der Aufschaltung im Juni geht eine immense Vorbereitungsarbeit zu Ende. Die Website funktioniert einwandfrei und hilft in der Kommunikation mit unserer Kundschaft entscheidend.
Auf der Website ZAV sind neu folgende Datenbanken öffentlich verfügbar oder in Planung:

1. Nachlassverzeichnis (aufgeschaltet aber noch im Aufbau)
2. Bücherverzeichnis
3. Tonträgerverzeichnis inkl. separatem Titelverzeichnis
4. Neues Notenverzeichnis (alle vorhandenen Noteneditionen im ZAV)
5. Bilderverzeichnis (wird derzeit überarbeitet)

6. Komponisten- und Musikantenverzeichnis (wird derzeit überarbeitet)
7. Melodienverzeichnis in Entwicklung zusammen mit Haus der Volkmusik in Altdorf
8. Datenbank Naturjodel (in Entwicklung)

Somit stehen den Nutzern neu zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung, um in den Beständen des ZAV online zu recherchieren, ohne Dienstleistungen im Haus zu beanspruchen. Unzählige neue Daten wurden dieses Jahr insbesondere von Maya Stieger erfasst. Im Projekt «Naturjodel» entsteht eine immense Datenbank, die möglichst nutzerfreundlich auf der Website aufgeschaltet werden soll. Die physische Archivierung der Archivbestände im ZAV entspricht noch nicht professionellen Massstäben. Massnahmen zur Verbesserung sind eingeleitet. Es besteht ein grosses Nachholbedürfnis in allen Bereichen der Archivierung im ZAV, daher werden andere Gebiete wie Dokumentation oder Forschung (siehe dazu unten) im Moment etwas zurückgestellt.
Am 22. September wurde über die Website der erste Newsletter des ZAV verschickt. Im Moment umfasst die Adresssammlung 1 750 Mailadressen. Pro Jahr sind maximal vier Newsletters geplant. Die Menge und auch die Themen werden auf ein Minimum reduziert. Jeder Newsletter soll «Extraleistungen» wie Notendownload und exklusive Musikbeispiele enthalten.

Dokumentation und Forschung

Die Dokumentation des aktuellen Schaffens im Bereich «Appenzellische Volksmusik» ist eine zentrale Aufgabe im ZAV. Sammeln von Tonträgern, Sendungen am Radio und Fernsehen, Medienüberwachung und Sprechstunden zum aktuellen Geschehen gehören zum Pflichtenheft des ZAV. Diese Arbeiten werden heute nur punktuell wahrgenommen, da die Arbeitskapazität fehlt. Folgende Punkte sollen in diesem Bereich verbessert werden: Zusammenarbeit mit andern Dokumentationsstellen in den Kantonen, Bereitstellen eines Kredits für Anschaffungskosten in diesem Bereich, Vergeben von Aufträgen an externe professionelle Dienstleister (z.B.: Medienbeobachtung von ARGUS) prüfen und schaffen der notwendigen Arbeitskapazität im ZAV.
Durch die zahlreichen grundlegenden Umstellungen in den Bereichen «Administration» und «Archivierung» kam die Forschung im ZAV 2013 eindeutig zu kurz. An folgenden Themen wurde gearbeitet (siehe dazu oben Publikationen): Naturjodel,

das Klavier in der appenzellischen Volksmusik, die Sammlung Altfrentsch (Neuedition 2014), das Akkordeon in der appenzellischen Volksmusik, Handschriften im «Ackerhus» und im ZAV 1800–1825.

Gönnerverein Freunde des Zentrums für Appenzellische Volksmusik

Hauptversammlung Gönnerverein Freunde des ZAV, 22. Nov.
In einer kurz gehaltenen Versammlung unter der Leitung des Präsidenten Erwin Sager wurden die wenigen anstehenden Geschäfte behandelt. Die Zusammenarbeit mit dem ZAV funktioniert reibungslos. Es musste 2013 nur ein Unterstützungsgesuch

gestellt werden. Dem Vorstand gehören Erwin Sager (Präsident), Brigitte Schmid, Erika Koller und Albert Graf an. Nach der Versammlung konnte man sich einem festlichen Anlass zuwenden: Werner Knill überreichte dem Museum Appenzell das Hackbrett seines Ururgrossvaters Jakob Anton Knill (1821–1892), das dieser 1840 selber gebaut hatte. Das Instrument wird als Leihgabe im ZAV beheimatet sein, wo es regelmässig gestimmt und gespielt wird. Die zahlreichen geladenen Musikanten spielten unter anderem auch Kompositionen von Jakob Anton Knill. Ca. 50 davon konnten die Musikanten im Voraus auf der Website des ZAV herunterladen.

Ausblick 2014

Mit den «Archiv-Stobede» wird eine neue Veranstaltungsreihe eingeführt. Die Anregung dazu kam vom Österreichischen VolksLiedWerk. Ziel ist es, die unveröffentlichten Notensammlungen in unserm Archiv zum Klingen zu bringen. Dabei wird Gewicht gerade auf die Musik gelegt, die nicht mehr zum gegenwärtigen Repertoire gehört. Es geht nicht um die perfekte Interpretation, sondern um das Finden von vergessener Musik und die Diskussion in der Runde. Die erste «Stobede» am 1. März ist dem Nachlass von Josef Peterer (1872–1945), «Gehr-Seff», gewidmet. Acht seiner Tanzbücher befinden sich bereits im ZAV.
Der zweite Kurs für Appenzeller Musik im April ist gegenüber dem Vorjahr ausgebaut und verbessert worden. Ziel ist es, den lernwilligen Musikanten mit einer Vielzahl von Dozenten die verschiedensten Aspekte der Appenzeller Volksmusik zu vermitteln, neu etwa auch die Bereiche Jodel und Tanz.
Das bewährte Kursangebot wird ergänzt mit regelmässigen Tanzkursen von Erika Koller. Dabei suchen wir die Spuren von alten Tanzgewohnheiten in der Region und versuchen, diese in der Gegenwart wieder bekannt zu machen.
Zum Thema «Halszither» organisieren wir im August und September ein reisendes Festival. Wir möchten das Spiel auf der (Toggenburger) Halszither fördern und in heutigen Musikgruppen wieder integrieren.
Das Projekt «Solojodel» startet im Mai 2014 und endet mit der Schluss-Singlosi am 10. Juni 2015 im Casino Herisau. Künstlerischer Leiter ist Noldi Alder. Im ZAV wird das Projekt vom Geschäftsführer und von Maya Stieger betreut.
Das Archiv im ZAV wird betrieblich optimiert: Zusammen mit den Kantonsarchivaren von Innerrhoden und Ausserrhoden wird ein Konzept erarbeitet und umgesetzt.

Neue Datenbanken im Bereich «Naturjodel» und «Melodieverzeichnis» werden aufgeschaltet.
Das Roothuus wird 250 Jahre alt! Der runde Geburtstag wird im September gefeiert.

Dank

Ein besonderer Dank gilt folgenden Personen:
Carlo Schmid-Sutter aus Oberegg war als Landammann des Kantons Appenzell Innerrhoden (1984–2013) auch Stiftungsratspräsident des Zentrums für Appenzellische Volksmusik. Der CVP-Politiker (Ständerat 1980–2007) hat die Aufbauarbeit des Zentrums in seiner konsequenten Art erfolgreich durch Höhen und Tiefen manövriert und den Betrieb des Zentrums über die ersten sechs Jahre weitsichtig geführt. Wenn Carlo Schmid-Sutter heute sagt, er sei im «Roothuus» nur ein «Ermöglicher» und «Erleichterer» gewesen, dann ist das doch recht bescheiden ausgedrückt. In Diskussionen um Volksmusik-Projekte kam stets seine tiefe Verbundenheit mit dem Appenzeller Kulturgut zum Ausdruck. Viel Herzblut war da im Spiel und das ist nicht selbstverständlich. Für Carlo Schmid-Sutter war es klar, dass er durch die Wahl zum Ständerat und Landammann auch den Auftrag hatte, die kulturelle Vielfalt und Eigenständigkeit seines Kantons, aber auch des gesamten Gebiets rund um den Alpstein zu fördern und sich aktiv dafür einzusetzen. Dafür sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Möge das Wirken von Carlo Schmid-Sutter unter der neuen Führung von Landammann Roland Inauen ebenso erfolgreich weitergeführt werden.
Der frühere Geschäftsführer Joe Manser verrichtet ehrenamtlich immer noch wichtige Arbeiten für das Zentrum. So waren dies 2013 etwa die Arbeiten an einem Verzeichnis aller Schellack-Aufnahmen des Archivs oder Nachbearbeitungen und Archivierung der Feldforschungsaufnahmen seines Vaters Johann Manser. Auch an einer verbesserten Übersicht des Bildmaterials im ZAV arbeitet Joe Manser noch. Zudem steht er mit Rat und Tat bei Fachfragen zur Verfügung. Dafür sei hier herzlich gedankt.
Matthias Weidmann ist im «Roothuus» zu zwölf Prozent angestellt. Seine Präsenzzeit im Haus dürfte aber bei mindestens 40 Prozent liegen. Ohne das Engagement von Matthias Weidmann, das weit über seine Verpflichtung hinausgeht, wären die zahlreichen Arbeiten nicht zu bewältigen. Sein Einsatz vor allem in den Gebieten Melodie-Archivierung, Pädagogik und Vermittlung sind von grossem Wert. Die Ausstrahlung seines Wirkens wurde

in einem Beitrag der Dezember-Ausgabe des «Appenzeller Magazins» von 2013 gewürdigt. Für all seine unentgeltlichen Dienste am «Roothuus» sei hier sehr herzlich gedankt.
Zahlreiche Nachlässe fanden 2013 den Weg ins ZAV. Stellvertretend für viele sei hier der Nachlass von Jakob Alder (1915–2004) erwähnt, den Noldi Alder in verdankenswerter Weise dem «Roothuus» vermittelt hat. Bisher waren nur die eigenen Kompositionen von «Alders Jock» vollständig im ZAV vorhanden. Nun ist seine ganze Tanzsammlung dokumentiert und im Nachlassverzeichnis auf der Website einzusehen. Seine Blasmusikbibliothek wartet noch auf die Erfassung in der Datenbank des ZAV. Ein grosses Thema sind die vielen Zithern, die dem «Roothuus» übergeben werden. Als Beispiel sei ein wunderschönes und geschichtsträchtiges Exemplar erwähnt: Die Autoharp «Müller's Erato-Harfe» aus dem Nachlass von Josef Peterer jun. (1897–1984), «Gehr-Seff». Sie wird im ZAV gestimmt und ist spielbereit. Handschriftliche Noten von «Gehrseff» sind ebenfalls vorhanden.

Nachruf

Im Mai verstarb Louise Dörig-Neff (1922–2013) in ihrem Heim in Gonten. Am Vortag schrieb sie noch den Bericht über die Bezirksgemeinde Gonten. Unter anderem wurde dort der Betriebskredit für das «Roothuus» um weitere zehn Jahre verlängert. Der Bericht erschien erst nach ihrem Tode. Am 2. Januar erhielt die 90-jährige Louise für ihr unermüdliches Schaffen

in der Stube *ihres* «Roothuuses«» den Anerkennungspreis der Stiftung «Pro Innerrhoden». Ohne sie wäre das ZAV kaum ins «Roothuus» eingezogen. In den bisherigen Betriebsjahren war sie Korrespondentin des «Appenzeller Volksfreundes» und der «Appenzeller Zeitung» für die Veranstaltungen im «Roothuus». Ihr Wirken für unser Zentrum war grosszügig und wohlwollend. Eine einmalige Persönlichkeit ist von uns gegangen. Die regelmässige Berichterstattung in den lokalen Zeitungen über das ZAV ist auch nach dem Tode von Louise gewährleistet.